



NUR DEINE AUGEN

Von Michael Fröhlich



Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihm nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.

Max Frisch

Die Idee zu dieser Serie entstand zu Pfingsten des Jahres 2020. Wie in jedem Jahr fand in Mecklenburg-Vorpommern und zum ersten Mal auch in meiner Galerie die Veranstaltung "KunstOffen" statt. Künstler öffnen ihre Ateliers und Werkstätten und geben Einblick in ihr Schaffen, laden ein zum Verweilen und Mitmachen. Doch in diesem Jahr war alles anders, bis kurz vor Beginn war nicht klar, ob die Veranstaltung überhaupt stattfinden kann, und am Ende waren die Auflagen so hoch, dass der Name Kunst **OFFEN** kaum noch das Wesen der Aktion beschreiben konnte.

Aus dem Verzicht auf die vielen Möglichkeiten einer solchen Veranstaltung heraus entstand dann also die Idee, dem Ganzen doch irgendwas Positives abzugewinnen. Aus dem Verlust einen Gewinn zu machen. Der Weg dorthin war die Fotografie. Das Ziel waren ganz viele Bilder, die es möglich machen, uns mit der menschlichen Kommunikation auseinanderzusetzen. Die Einschränkungen bei dieser Kommunikation eröffneten also die vielleicht einmalige Chance zu erfahren, auf welchem Weg wir uns ausdrücken können und wie viel uns verloren geht, wenn uns Ausdrucksformen genommen werden oder wir selbst uns darin beschränken.





*"Man kann nicht nicht
kommunizieren, denn jede
Kommunikation (nicht nur mit
Worten) ist Verhalten und genauso
wie man sich nicht nicht verhalten
kann, kann man nicht nicht
kommunizieren."*

Paul Watzlawick

Kommunikation zwischen Menschen ist so vielfältig wie das Leben selbst. Wir kommunizieren mit der Sprache, mit der Stimme oder nur mit Geräuschen, mit Mimik und Gestik, mit den Augen oder mit dem ganzen Gesicht, mit unserem Verhalten. Aber auch über Gerüche, Gefühle, Übertragungen und Projektionen, über Spiegelneuronen.

Und nur alles zusammen gibt uns die einmalige Fähigkeit der Empathie, die Fähigkeit, den anderen Menschen zu verstehen.

Mit jedem Stück Kommunikation, dessen wir uns selbst berauben, geht uns ein Stück dieser Fähigkeit verloren. Dass wir derzeit im öffentlichen Leben Masken tragen, ist sicherlich nur ein kleiner Teil dieses Prozesses. Allein die allseits gepriesene Digitalisierung lässt so viel an Kommunikation verkümmern, Sprache, Stimme, Emotionen, Körper, auf all das verzichten wir, wenn wir statt zu reden Nachrichten verschicken, statt unserem Gegenüber ins Gesicht zu schauen aufs Handy starren, statt uns zu begegnen miteinander chatten, statt zu weinen oder lachen ein Emoji verschicken.



Auf diesen Bildern bleibt nur noch der Blick, nur noch die Augen, die Kommunikation ist auf ein Minimum reduziert. Und wieviel fehlt, merken Sie, wenn sie sich nun fragen, wem sie hier eigentlich in die Augen schauen. Mann oder Frau, Junge oder Mädchen, jung oder alt, traurig oder glücklich, lebendig oder müde, ängstlich oder mutig. Wer kann Sie nur mit seinem Blick berühren, wer weckt so viel Interesse, dass Sie gern hinter die Maske schauen würden, bei wem blättern Sie einfach weiter? Nur mit den Augen können wir sicher ganz viel ausdrücken, aber mit allen Sinnen doch unendlich viel mehr. Und dafür stehen diese Bilder, sie sollen ein Plädoyer sein für das pralle Leben in all seinen Facetten.



Ich hoffe, es ist mir mit den Fotografien ein wenig gelungen, sie an meinen Gedanken teilhaben zu lassen. Ich hoffe, ich konnte sie einladen, sich diese - unsere - besondere Gabe der menschlichen Kommunikation und der damit verbundenen Empathie bewußt zu machen und sich ihrer Tag für Tag aufs Neue zu vergewissern. Unsere Kommunikation scheint mir doch zu wichtig, als dass wir langfristig auch nur auf eine ihrer Facetten verzichten könnten. Bitte kommunizieren Sie.

Und für den Fall, dass es mir mit meinen Worten nicht gelungen ist, Sie ein Stück weit mit zu nehmen, habe ich noch ein letztes Bild für Sie vorbereitet, um sie zu überzeugen. Blättern Sie doch einfach mal um...







Vielen Dank an alle, die sich vor die Kamera getraut haben und mir ihren Blick geschenkt haben. Und ein besonderes Dankeschön geht an Frank und Riana, an Tina und Ulf und Caro, ohne deren Unterstützung dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre. Und natürlich an Frau Schlüßler, ohne die es wahrscheinlich KunstOffen im Jahr 2020 nicht gegeben hätte.

Michael Fröhlich

mf-fotografie.de
mf-fotografie.com